

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 66 (1988)
Heft: 5

Artikel: Denkanstösse
Autor: Lüthi, E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-724392>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

niert und dann plötzlich aussetzt, als ob ein Knoten in der Leitung wäre? Da ich nun auch so alt bin wie damals der alte Elser, beschäftigt mich dieses Problem. Ich habe sogar Angst, dass es mir auch so ergehen könnte.

Er hatte es nicht leicht, der alte Elser. Seine wesentlich jüngere, sehr lebhaftere Frau konnte sich nicht damit abfinden, dass sie für einen alten Gatten sorgen, sich mit seinen Marotten, seinen Illusionen abfinden musste. Sie schimpfte und keifte den ganzen Tag, fast wie eine Xanthippe. Doch war sie es nicht. Im Grunde meinte sie es gut. Doch fiel es ihr schwer, war es ihr unverständlich, ihren früher so fleissigen Mann so untätig herumsitzen und dann plötzlich für nichts und wieder nichts hinausjagen zu sehen. Das vertrug sich nicht mit ihrem Temperament. Sie beklagte sich auch immer wieder bei ihren Gästen. Doch auch für den alten Elser kam die Stunde der Erlösung. Körperlich war er nie krank. An einem Morgen erwachte seine Frau neben einem Toten. Und dann hingen an der Haustüre, wie es damals üblich war, schwarze Tücher. Ein Platz in der Stube blieb leer. Viele erwiesen ihm die letzte Ehre.

Merkwürdig war das Verhalten der Witwe. Alle Unbill der letzten Zeit war plötzlich vergessen. Er war der beste Mann gewesen. Nicht genug konnte sie rühmen. Immer wieder wusste sie zu erzählen, welch tüchtiger Handwerker er gewesen sei. So sparsam, so rücksichtsvoll. Schade, dass sie nicht etwas früher daran gedacht hatte.

Ein Urteil steht mir nicht zu. *Fritz Friedrich*

Kummer mit Leber und Galle?

Die Frischkräutertropfen **Lebriton** sind ausgezeichnet wirksam gegen Leber-Galle-Störungen, Druck- und Völlegefühl, Blähungen, Brechreiz, Koliken, Fettunverträglichkeit, Verdauungsstörungen.

Lebriton-Tropfen normalisieren den Leber-Galle-Fluss bei ungenügender Gallenabsonderung, bei Funktionsstörungen in der Leber, der Gallenblase und den Gallengängen.

Die **Lebriton**-Tropfen sind zudem angenehm im Geschmack. Verlangen Sie **Lebriton** in den Apotheken und Drogerien.

Lebriton-Tropfen

Denkanstösse

Eine Antwort auf den Artikel «... als wüsste man weder zu leben noch zu sterben» von Marie Gattiker:

«Die Lebensgemeinschaft in einem Altersheim stellt an alle Beteiligten grosse Ansprüche, und wir haben tagtäglich an uns selber zu arbeiten, um diesen gerecht zu werden. Zwischen Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern und unseren alten Hausgenossen werden viele persönliche und liebe Beziehungen aufgebaut, die den Alltag beleben und erhellen. Diese freundliche Atmosphäre begleitet uns täglich und bestimmt den Geist im Hause.

Viele Heime schätzen und pflegen den Kontakt zur übrigen Bevölkerung, und gerade die von Ihnen negativ erwähnten Veranstaltungen tragen ebenfalls zu schönen Beziehungen bei. Vereine der Umgebung besuchen uns regelmässig, ein sogenannter Bettendienst, organisiert von Mitgliedern des Frauenvereins, bietet uns seit Jahren seine äusserst geschätzte Hilfe an den Wochenenden und Feiertagen an. Freiwillige Helferinnen betreuen die Cafeteria, und etliche Frauen helfen stundenweise unserem Pflegedienst. So gehen nebst einem grösseren Mitarbeiterstab viele Leute freundschaftlich in unserem Hause ein und aus und tragen ebenfalls zum persönlichen Klima bei, so dass sich die Bewohner wirklich heimisch fühlen dürfen. Ihre Vorschläge, Neueintretenden genügend Aufmerksamkeit zu widmen und deren Eintritt vor allem sorgfältig vorzubereiten und zu begleiten, ist bei uns und sicher vielerorts ein wichtiges Anliegen. Ihre Ansicht, wir wüssten weder zu leben noch zu sterben, womit Sie sicher unsere ganze Gesellschaft anklagen, teile ich nicht. Immer und überall dürfen wir Positives erleben, wir müssen es nur sehen und spüren wollen.

«Das Glück deines Lebens hängt von der Beschaffenheit deiner Gedanken ab», meinte vor 2000 Jahren schon Marc Aurel. Positive Erlebnisse, auch aus Altersheimen, vermehrt in den Medien sprechen zu lassen, würde eine konkrete Hilfe bedeuten für ältere Menschen, die den nicht leichten Schritt in eine neue Lebensgemeinschaft, nämlich den Eintritt in ein Altersheim, wagen!»

E. Lüthi, Heimleiterin